

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 223

Diez, Dienstag, den 24. September 1918

24. Jahrgang

Kopf hoch!

Kopf hoch!! Komme, was da mag!
Spotten auch die Feinde!
Bald kommt Deutschlands Friedenstag!
Kopf hoch! Zeichnet „Neunte“!

Franz Grosholz.

Erleichterungen für die Zeichnung auf die Kriegsanleihe bei der Nassauischen Landesbank und Nassauischen Sparkasse.

Zur Förderung der Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe hat die Direktion der Nassauischen Landesbank auch diesmal die Einrichtungen getroffen, welche die Beteiligung an der Zeichnung tunlichst erleichtern. Neben den Kapitalisten und es in erster Linie die Sparer, die in der Lage und bereit sind, bei der Zeichnung tätig mitzuwirken. Die Nassauische Sparkasse verzichtet in solchen Fällen auf Einhaltung der Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei einer ihrer Kassen oder den Kommissaren und Vertretern der Nassauischen Lebensversicherungs-Anstalt erfolgt.

Die Verrechnung auf Grund des Sparkassenbuches geschieht so, daß kein Tag an Zinsen verloren geht, und zwar jeweils zum 30. September d. Js.

Um auch denjenigen, die z. Bt. nicht über ein Sparkassenbuch oder über bare Mittel verfügen, solche aber in absehbarer Zeit zu erwarten haben, die Beteiligung an der Zeichnung zu erleichtern, werden Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren, die von der Nassauischen Sparkasse begeben werden können, zu dem Zinssatz der Darlehnskassette (4, Prozent) und gegen Verpfändung von Landesbank-Schuldverschreibungen zu dem Vorzugszinssatz von 5 Proz. bewilligt. In beschränktem Maße soll diesmal auch der Hypothekendarlehen für Zeichnungszwecke in Anspruch genommen werden können. Die Höhe der Hypothekendarlehen im Einzelfall ist auf 10 000 Mark beschränkt, der Zinssatz beträgt 4, Prozent.

Zeichner, denen sofortige Lieferung von Stücken erwünscht ist, können solche der 7. Kriegsanleihe aus den Beständen der Nassauischen Landesbank erhalten. Die so abgegebenen Beträge zeichnet die Landesbank voll auf 9. Kriegsanleihe für eigene Rechnung.

Der Verwendung künftigen Vermögenserwerbs für Zeichnungszwecke dient die von der Landesbank in Verbindung mit der Nassauischen Lebensversicherungs-Anstalt bereits bei der 6., 7. und 8. Kriegsanleihe eingeführte Kriegsanleihe-Versicherung. Um Jedermann Gelegenheit zur Benutzung dieser dem Zeichner und Vaterland gleich vorteilhaften Einrichtung zu bieten, sind diesmal drei Versicherungsmöglichkeiten eingeführt worden: Die Kriegsanleihe-Versicherung mit Anzahlung, ohne Anzahlung, sowie mit Vorauszahlung und Rückerstattung der nicht verwerteten Prämien im vorzeitigen Todesfalle. Alles weitere ist aus den überall erhältlichen Druckfachen zu ersehen.

Der Wahrheit Sieg.

Roman von Erich Oberstein.

43

„Hoho,“ ruft er laut, „das ist halt eine Überraschung! Ich dachte, ich sei mir selber, wie schön's war, wenn Du jetzt neben meiner sitzen könntest, Martina, daß sie uns beide hoch oben lassen möchten, und jetzt bist richtig da! Aber so einsam haben bleiben darfst Du mir nit, oerleibts Deut sind allemal zu zweien, gelt?“

Sie hat ihn ruhig ausreden lassen, ohne den Blick von ihm zu wenden. Als er aber jetzt wieder macht, sich neben sie zu setzen, springt sie jäh auf und macht eine abweisende Handbewegung.

„Reinen Schritt weiter!“ ruft sie so laut, daß alle verwundert aufhorchen. „Mag sitzen neben Dir wer will, Zeetich, ich nicht mehr!“

Seine Blässe breitet sich über sein Gesicht. „Martina,“ sagt er leise und hastig, „hast denn alle Hoffnung verloren? Weist nit, wo Du bist? Nachher, wenn wir allein sind, kannst sagen was Du willst, aber jetzt —“

„Was jetzt sag ich Dir's, denn ein „nachher“ wüßte wohl immer geben für uns zwei auf dieser Welt!“

„Was in seiner Hand beginnt zu zittern.“

„Was soll das bedeuten? Was — was willst denn Du, Martina?“ stammelt er angstvoll.

„Das fragst mich noch? Was denn sonst, als Dir endlich die falsche Larve herunterreißen! Hast wirklich geglaubt, ich lasse spielen mit mir? Geheilt, Zeetich! Du weisst es gut, den falschen Trumpf halt ich in der Hand! Draußen spannt jetzt der Teufel ein, ich fahr nach Altenau.“

Sie hat laut und ruhig gesprochen.

Die Bauern sind aufgestanden und drängen sich neugierig heran. Ihre fragenden Blicke stechen den Zeetich zu einer letzten Anstrengung auf.

„Sie — ist wahnsinnig worden — die Bachwirtin! Seht es ja selber, daß kein Sinn mehr ist in — ihren Reden.“ Und plötzlich mit raschem eisernen Griff ihre Hand erfassend, sucht er sie der Lure zuzugreifen. „Komm, Martina, ich führe Dich heim. Krant bist.“

Aber mit einer heftigen Anstrengung sucht sie sich ihm zu entziehen. Als dies nicht gelingt, ruft sie plötzlich außer sich: „Nein, ich bin nit krank, aber wenn Ihr mir nit zu Hilfe kommt, Leut, so wird er Euch morgen erzählen, ich sei ihm unversehens gestorben auf'm Heimweg, machen wird er's mit mir, wie er's mit dem Kaltenhauser gemacht hat.“

Die Wirkung dieser Worte ist eine furchtbare. Die Bauern prallen zurück, der Pfarrer ist aufgesprungen, und der Bahnbauer, der zunächst steht, packt den Zeetich unwillkürlich am Handgelenk, während er gebieterisch sagt: „Augenblicklich laßt sie aus, Du — oder —“

Da fällt des Alten Hand plötzlich schlaff und schmerzt wie Blei von Martinas Arm herab.

Unstündlich tritt sie einen Schritt zurück.

Der Bahnbauer aber steht Martina ernst an und spricht langsam die Worte: „Jetzt bist frei! Aber jetzt kommt uns auch nit eher aus, als bis Du das furchtbare Wort zurückgenommen oder — bemeinen hast, Bachwirtin!“

Martinat's Blick ruht auf dem Zeetich, der aschgrau im Gesicht und taumelnd dastehet, als könne er sich kaum mehr auf den Füßen halten.

„Fragt ihn selber! Er soll's Euch sagen, wer den Inspektor erschlagen hat von rückwärts, mit geschwärtztem Gesicht und ihn dann, damit er ja nimmer aufsteht, zwei Schüsse in die Brust gegeben hat! Fragt ihn, wer's war, der danach heimlich zum Mühlkasten hinaufgekrochen ist und den Revolver dort versteckt hat! Wer nit geruht hat, bis ein Unschuldiger für die Tat büßen soll. Wer demselben Ehr und Amt gestohlen hat. Fragt ihn, wie er zu dem Brief gekommen ist, von dem er durch seinen Verwandten, den Gerichtsschreiber in Altenau, erfahren hat und was den Brief dann heimlich hinter dem Bett des Heidrich versteckt hat — gestern erst! Und wenn er's leugnen kann, so heißt mich eine Räuberin!“

Wieder richten sich aller Blicke auf den Zeetich.

„Red!“ sagt der Bahnbauer hart.

Aber der Zeetich öffnet wohl seine Lippen, doch bringt er keinen Laut heraus. Plötzlich greift er sonderbar tastend in die Luft und stürzt mit einem dumpfen Laut zu Boden.

Während sich einige bemühen um ihn und der Pfarrer erschüttert neben ihm niederkniet, richtet der Bahnbauer noch eine Frage an Martina.

an einer Agitation gegen den Reichskanzler nicht zu beteiligen. Sie würden aber nichts dagegen einzuwenden haben, wenn Sozialdemokraten in die Regierung eintreten wollten. Da ohne das Zentrum eine Einkommensmehrheit nicht gebildet werden kann, dürfte damit die politische Lage im wesentlichen geklärt sein.

WTB. Berlin, 23. Sept. In England haben der Generalanwalt Smith und der Australier Hughes in ihrer bekannten Art antideutsche Reden gehalten, deren Wiedergabe sich erübrigt.

Berlin, 23. Sept. Dem B. L. wird aus Lugano gemeldet: Das Kriegsgericht in Rom hat 69 Aufhänger zu langjährigen Zuchthausstrafen und ihre Mordführer zu lebenslänglichem Kerker verurteilt.

Tr. Helfferich.

WTB. Berlin, 23. Sept. Wie wir hören, ist Staatsminister Dr. Helfferich seinem Antrage entsprechend von dem Auftrag der Wahrnehmung der diplomatischen Vertretung des Reiches bei der russischen föderativen Sowjet-Regierung entbunden. Auf Wunsch des Reichskanzlers hat er sich bereit erklärt, seine frühere Tätigkeit wieder aufzunehmen und die Zusammenfassung der wirtschaftlichen Vorarbeiten für die Friedensverhandlungen weiterzuführen.

Die österreich-ungarische Friedensnote.

WTB. Wien, 21. Sept. Die Wiener Allgemeine Ztg. verweist darauf, daß das offizielle Echo auf die Note des Grafen Burian, mit dem die Entente-Staatsmänner nochmals wie im Dezember 1916 die Verständlichkeit mit einer neuerlichen Kriegshege beantworten, von einem zweiten Widerhall begleitet ist, der keinen offiziellen Charakter trägt, aber darum nicht minder bedeutsam ist. Das Blatt verweist darauf, daß der Vollzugsanspruch der französischen Radikalen der französischen Regierung entspricht, auf den Vorschlag des Grafen Burian durch Vermittlung eines neutralen Staates eine ausführliche Antwort zu geben und daß Albert Thomas auf der Londoner Konferenz, auf welcher scharfe Gegenjähre zum Ausdruck kamen, es für notwendig erklärte, daß auf die barische Antwort Amerikas jetzt die anderen Ententemächte an Österreich-Ungarn eine ergänzende Antwort senden sollen. Diese Forderungen beweisen, daß in den breiten Massen der Bevölkerung der Ententestaaten ein anderer Geist herrsche als in deren Reichskanzleien.

WTB. Sofia, 21. Sept. Bulgarische Telegraphen-Agentur. Die Antwortnote der bulgarischen Regierung auf den österreichisch-ungarischen Vorschlag hat folgenden Wortlaut: Herr Minister! Ich beile mich, Ew. Excellenz mitzuteilen, daß Bulgarien bereit ist, Delegierte zu entsenden behufs Fühlungnahme mit den kriegführenden Staaten und, wenn sich die Möglichkeit bietet, behufs regeltreter

„Was kannst zum Beweis bringen für Deine Anklage n, Bachwirtin?“

„Den, daß ich selber mit angesehen hab von meinem Fenster aus, wie er den Kaltenhauser überfallen hat!“

„Und warum, wenn Du das gewußt hast, Bachwirtin, warst still bis heute? Warum, wenn er Dir so einen Abscheu einflößt, hast Dich gestern mit ihm verlobt?“

Seine tiefe Blässe breitet sich über Martinat's Antlitz.

„Das, Bahnbauer, werd ich ehrlich und wahrheitsgetreu dem Richter sagen, kein anderer braucht's zu wissen. Frag' den Zeetich, der draußen für mich einspannt, daß es wahr ist: ich bin unterwegs zum Gericht.“

Bei diesen Worten guckt Stasel plötzlich Martina am Arm. Er steht mit einem Mal wie erstarrt da. Der verwirrte, angstvolle Ausdruck seines Gesichtes ist verschwunden.

„Selm nimm mich mit, Bachwirtin. Auch ich muß Zeugenschaft ablegen, daß Du wahr geredet hast jetzt, wenns mich auch mein Amt kosten wird.“

Martina steht ihn verwundert an.

„Du, Stasel? Was kannst Du von dem Mord wissen?“

„Ich hab's ja auch mit angesehen! Nur daß ich halt alleweil nur an den Teufel gedacht hab, weil er geschwärtzt war und auf allen Bieren zum Heidrich seinem Mühlkasten hinaufgekrochen ist. Und weil er kleiner war als jedes andere Mannsbild von Friedleiten, auherm Zeetich, wie hätt' ich denn aber auf den auch nur denken können? Jetzt freilich traue ich mir's zu beschwören.“

Im selben Augenblick schlägt der Zeetich die Augen wieder auf und blickt verglast um sich.

Als er den Pfarrer gewahrt wird, der halbblau betend neben ihm kniet, tastet er angstvoll nach dessen Hand.

„Betet nur, ja betet für mich, arg hab ich's getrieben auf derer Welt, und wahr ist alles, was sie von mir ausgefragt hat.“

Ballend nur kommen die Worte aus seinem Mund. Es sind die letzten. Eine Viertelstunde später hat der reiche Zeetich zu leben aufgehört.

Die große Müdigkeit, welche ihn in den letzten Tagen so unheimlich jäh überfallen hat, ist der großen, ewigen Ruhe gewichen.

Verhandlungen. Treu dem demokratischen Ideal der Gerechtigkeit und Freiheit, an das uns die Ueberlieferungen unserer Wiebergeburt, der Geist unserer politischen Verfassung und alle Hilfsquellen unseres öffentlichen Lebens binden, streben wir weder nach der Eroberung von Provinzen, die von fremden Völkern bewohnt sind, noch nach Herstellung einer Vorherrschaft über unsere Nachbarn. Unsere Kriegsziele fassen sich einzig und ausschließlich zusammen in der Festigung unserer Sicherung, in der Verwirklichung der Einheit unseres Volkes in den ethnographischen Grenzen, die ihm die Geschichte angewiesen hat, die durch aus der Entscheidung der Großmächte geflossenen Akte in der Vergangenheit wiederholt sanktioniert worden sind. Diese Formel datiert nicht von heute.

Eine Aeußerung des Grafen Curian.

Berlin, 23. Sept. (W.B.) Der Montagartikel des Chefredakteurs des „Berliner Tageblatts“, Theodor Wolff, enthält Mitteilungen, die Graf Curian diesem über seine Note gemacht hat. Sie lauten: Die Aufnahme, welche die Note gefunden hat, konnte mich nicht überraschen, denn ich habe es kaum anders erwartet. Ich habe natürlich nicht geglaubt, daß sich die Entente von heute auf morgen bereit erklären würde, in Friedensverhandlungen einzutreten. In einer Situation, wie der gegenwärtigen, ist es von Zeit zu Zeit notwendig, mit Hilfe eines Reagensmittels die Dinge klar hervortreten zu lassen. Die Note war ein solches Reagensmittel, und ich glaube, sie hat bereits sehr beachtenswerte Erscheinungen zutage gefördert, und solche Erscheinungen werden wir schon in der allernächsten Zeit gewiß noch mehr sehen. Sehr beachtenswert ist doch z. B. die außerordentliche Schnelligkeit, mit der Wilson geantwortet hat. Es lohnt wohl, über die Gründe dieser Eile nachzudenken. Offenbar hat Wilson den anderen Entente-Regierungen zuvorkommen wollen. Er hatte ja immer den Ehrgeiz, der arbiter mundi zu sein. Schon in der Neutralität — einer Neutralität, die er gewiß nicht sehr glücklich angewendet hat, hat er diese Rolle angestrebt, und auch seit er dann infolge des U-Bootkrieges sich der Entente angeschlossen hat, hat er den Wunsch, der Weltrichter zu sein, nicht aufgegeben. So hat er seine 14 Punkte aufgestellt und dazu noch zweimal vier, also im ganzen 22, und diese Punkte sollen maßgebend für die Neuordnung der Welt bleiben. Ich sage nicht, daß er dabei unausrichtig ist. Er ist gewissermaßen wohl aufrichtig und unausrichtig zugleich. Man könnte ihm gewiß viele Fälle vorhalten, wo Amerika selbst gegen die Prinzipien, die er in seinen 14 Punkten formuliert hat, verstoßen hat, so beispielsweise die Behandlung von Kolumbien und die Wegnahme von Texas — aber schließlich sind große Gebiete der Kultur erschlossen worden, und ich will nur sagen, daß es doch nicht geht, immer nur unsere Taten in Gegenjah zu den Anschauungen zu bringen, die in den Punkten Wilsons ausgesprochen sind.

Wenn Wilson nun die Note so eilig bearbeitet hat und darin mit solcher Hast betont, daß er an seinem Programm und seinen Punkten absolut festhalte, so kann das nur geschehen sein, weil er nicht wünschte, daß England und Frankreich ihm mit ihrer Antwort und ihren besonderen Wünschen dazwischenkämen. Er hat einer Vereinbarung zwischen ihnen vorbeugen wollen. Darum hat er sich so beeilt. Das ist, wie gesagt, nicht uninteressant. Kleine Bestimmungen darüber dürfen in England und Frankreich, wie ja auch aus einigen Aeußerungen der Presse hervorgeht, zweifellos vorhanden sein, wenn man das auch nicht übersehen darf. Das Reagensmittel, die Note, hat uns so die Gelegenheit gegeben, etwas tiefer in die Dinge hineinzusehen. Natürlich ist die Wirkung des Mittels damit noch keineswegs erschöpft. Es wird ja jede Aeußerung darüber, wie die Note auf die pazifistischen Kreise gewirkt hat, vorzüglich unterdrückt. Aber es ist kaum daran zu zweifeln, daß in den kommenden Parlamentsdebatten bei den englischen Wahlen usw. diese Wirkung sich bemerkbar machen wird. Und wenn es eines Beweises dafür bedürfte, daß die Entente-Regierungen selber an diese Wirkung glauben oder sie fürchten, so liegt dieser Beweis ja wohl in der nervösen Hast, mit der Balfour sogleich zwei Stunden, nachdem er die Note gelesen, seine Antwort gehalten hat, und ebenso in der Rede Clemenceaus. Auf diese Reden und anderen ähnlichen Reden zu erwidern, hätte keinen Zweck. Mit tönenden Reden immer wieder Verbindungen zu schaffen, ist nicht schwer. Es wäre das im Widerspruch mit dem Vorschlage. Ueber den Zeitpunkt bestand zwischen uns und Deutschland volles Einvernehmen. Die ganze Frage datiert ja nicht von heute und gestern. Es gab auch gewisse Verschiedenheiten der Auffassung, aber den Zeitpunkt betrafen sie nicht mehr. Die deutschen Truppen haben die Hindenburglinie erreicht, sie werden sie halten.

Vermittlungsschritt des Papstes?

Zürich, 21. Sept. Der „Corriere della Sera“ und der „Messaggero“ bringen übereinstimmend am Freitag vormittag römische Drahtungen, wonach man bereits für Mitte der kommenden Woche eine Kundgebung des Papstes zu der österreichisch-ungarischen Friedensnote erwartet. Nach dem „Messaggero“ soll der Vatikan entschlossen sein, als Vermittler aufzutreten.

Weitere schwere Kämpfe im Westen bevorstehend

Die vereinigten Heere der Gegner im Westen planen noch große Angriffe. Dabei hat jede der drei beteiligten Großmächte ein bestimmtes Angriffsgebiet übernommen. Der Engländer, der trotz seiner zahlenmäßig großen Stärke und trotz der Unterstützung durch seine australischen, kanadischen und neuseeländischen Hilfsvölker den kürzesten Frontabschnitt auf sich genommen hat, steht von Moendres bis St. Quentin. Der Hauptdruck der Franzosen ist zusammengefaßt zwischen der Ailette und der Aisne, und die erste amerikanische Armee steht vor unserer von Verdun bis zur Mosel reichenden Schlüsselstellung. Andere amerikanische Divi-

sionen halten die Frontteile bei Verdun und von der Mosel bis zur schweizerischen Grenze.

Die deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 23. September abends (W. B. Amtlich.)
Von den Kampffronten nichts neues.

Die Abwehrschlacht im Westen.

W.B. Großes Hauptquartier, 23. September (Amtlich)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Bei britischen Unternehmungen südlich von Neuve Chapelle machten wir Gefangene. Die Artillerietätigkeit lebte zwischen Ypern und La Bassée, beiderseits der Scarpe und am Kanalabschnitt von Marquon auf.

Heeresgruppe des Generalobersten von Boehn.

In dem Abschnitt südlich und südöstlich von Epheh sowie zwischen Omignon-Bach und der Somme nahm der Artilleriekampf am Nachmittag wieder große Stärke an. Infanterieangriffe, die der Engländer gegen unsere Linien südöstlich von Epheh richtete, wurden abgewiesen. Wie in den letzten Tagen, zeichnete sich auch gestern wieder die 2. Garde-Infanterie-Division besonders aus. Während der Nacht hielt starke Feuerstätigkeit an. In nächsten Angriffen östlich von Epheh faßte der Feind in einzelnen Grabenstücken Fuß. — Vorfeldkämpfe an der Dife.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen der Ailette und Aisne flaute die Gefechts-tätigkeit ab. Erkundungsgefechte in der Champagne.

Heeresgruppe v. Gallwitz.

Zwischen der Orte Vor. at. e und der Mosel war der Artilleriekampf am frühen Morgen zeitweilig gesteigert. Der Feind, der mit starken Kräften gegen Haumont, südlich von Dampvilleux-Rembercourt vorstieß und mit Erkundungs-Abteilungen mehrfach gegen unsere Stellung herankam, wurde abgewiesen. Westlich der Mosel schoben wir unsere Linien etwas vor.

Oberleutnant Boerger errang seinen 42., Leutnant Bäumert seinen 30. Lustfieg.

Der Erste Generalquartiermeister
Sudendorff.

Der neunte Gang

zu den Altären des Vaterlandes!

Leg dein Scherlein in die Opferschalen!

Die anderen,

Größere wie Du, Herrliche, Glorreiche,

füllten sie mit ihrem Blute.

Sie zu ehren, gib zur „Neunte“.

An der Front gilt die Tat.
Die Tat der Heimat heißt:
Kriegsanleihe zeichnen!



le dich gebor,
Die dich erzog zum Mann,
Die Heimat pocht
Am Hilfe bei dir an.
Wer eilt nicht schnell
Mit voller Hand herfür,
Ständ' seine Mutter
Bittend vor der Tür?



Der Taler spricht:

Bin ich ein Wicht,
Des Mübens und Scharrens
Und Wahrens nicht wert?
Wer schmiedet aus mir
Das deutsche Schwert?
Da hat ihn die „Neunte“
Schweigend genommen:
Er ist in die rechte
Schmiede gekommen.



Esinnungen sind wohlfeil —
Worte erschüttern nur die Luft;
Erst die Tat zeigt den Wert!

Deine Tat sei die „Neunte“!

Die Kämpfe in Mesopotamien und Palästina.

W.B. Sofia, 22. Sept. Amtlicher Bericht vom 21. September. Vom Euphrat bis zur Tscherna war das heftigste Artilleriefeuer an mehreren Punkten zeitweise sehr heftig. An der östlichen Tscherna warfen unsere Einheiten mehrere jerbische Abteilungen durch einen Gegenangriff zurück. Im Winkel zwischen der Tscherna und dem Euphrat dauern die Kämpfe mit großer Erbitterung an. Nachdem im Laufe der letzten Tage heftige englisch-griechische Angriffe gegen unsere Stellungen am Euphrat durch tapfere Truppen aus Dorosol und Sifolvo blutig abgeschlagen worden waren, hat die Kampfstätigkeit an dieser Front an Stärke abgenommen. Im Strumatal von Trouilenzusammenstoße im Vorgebäude.

Frankösischer Orientbericht vom 21. Sept. Am 20. September brach die französisch-jerbische Armee auf dem Tracéville-Massiv den ernsten Widerstand bulgarischer Nachhut, die durch deutsche Truppen verstärkt waren. Ihren Erfolg fortsetzend, überschritten sie gegen Norden Bozard und den Barbar. Sie erreichten ebenfalls den Barbar gegen Marica (Negotin?), Demir Kapu. Der Feind verübte zahlreiche Verstärkungen gegen Gradiste und in der Gegend des Barbar und vom Toiran, wo er Bahnhöfe, Munitionsdepots und Eisenbahnschienen in Brand steckte. Die Zahl der Gefangenen und der erbeuteten Kanonen wächst. Die jerbischen Truppen haben sich u. a. einer vollständigen Gebirgsbatterie und einer 105-Millimeter-Batterie bemächtigt. Die Flieger setzten die Verunsicherung der feindlichen Truppen auf deren Rückzug fort. Im Frontteil westlich der Cerna begann der Feind sich zurückzuziehen, und die alliierten Truppen besetzten Caniste und Orla. Nördlich und nordöstlich der Cerna setzten die französischen und griechischen Truppen in Verbindung mit den jerbischen Armeen ihren Vormarsch fort.

W.B. Konstantinopel, 21. Sept. Die schweren Kämpfe an der Palästinafront dauern an. Die Engländer führen ihren Angriff mit besonderem Nachdruck zwischen der Küste und der Eisenbahn. Zur Verstärkung unserer Front gehen unsere Kräfte auch östlich der Eisenbahn nach tapferer Abwehr aller feindlichen Angriffe besitzgemäß in neue Stellungen nördlich der bisherigen Linien.

Englischer Bericht aus Palästina vom 20. Sept. Der feindliche Widerstand ist überall zusammengebrochen, angenommen auf dem linken türkischen Flügel im Jordanale. Unser linker Flügel machte eine vollständige Drehung nach Osten und erreichte die Linie Jibah—Vata—Bahab—Weilung Mesabieh auf beiden Seiten der Bahn und die aus Westen nach Nablus zu laufenden Landstraßen. Unser rechter Flügel ging durch schwieriges Gelände gegen erheblichen Widerstand vor und erreichte die Linie Khan—Jibah, 1 1/2 Meile nördlich von Munkheis es Salwieh zu beiden Seiten der Straße Jerusalem—Nablus. Im Norden drang unsere Reiterei durch das Gebiet von Arneddon und besetzte Nazareth, Afula und Beisan und sammelte die aufgelösten Massen feindlicher Truppen und Transporte, wie sie von Süden her anlangten. Alle Wege zur Flucht, die dem Feinde offen gestanden haben, mit Ausnahme der Furten durch den Jordan zwischen Beisan und Jibe es Samieh waren so für ihn verschlossen. Östlich des Jordan hatten arabische Streitkräfte des Königs von Hebschas zahlreiche Verstärkungen an der Eisenbahn von Teraa ausgeführt; beschwerende wichtige Brücken einschließlich einer über den Yarmuk waren zerstört. Genaue Angaben über die Beute werden erst in einigen Tagen gemacht werden können, doch sind bereits über 8000 Gefangene, 100 Geschütze, große Mengen von Pferden und mechanischen Beförderungsmitteln, vier Flugzeuge, viele Lokomotiven und zahlreiches rollendes Material gezählt. Sehr schwere Verluste wurden den türkischen Truppenmassen, als sie sich auf dem schwierigen Gelände zurückzogen, durch unsere Luftstreitkräfte zugefügt.

Amerika.

Beschlagnahme der Schiffe einer deutsch-amerikanischen Schiffsahrtsgesellschaft. Times vom 6. 9. 18 läßt sich aus Washington melden: Der Alien Property Conductor kündigt an, daß er die Amerikanische Transatlantische-Gesellschaft und die Foreign Transport and Mercantile Corporation beschlagnahmt hat, da ihr Bestand deutschen Schiffsahrtsinteressen gehöre. Times sieht darin eine Rechtfertigung des englischen Kriegengerichts. Drei dieser Schiffe wurden zurzeit der amerikanischen Neutralität von den Engländern beschlagnahmt. Die fraglichen Gesellschaften waren von Richard Wagner, dem Sohne eines Deutschen, gegründet. Seine Flotte bestand aus zehn im Jahre 1915 von neutralen Ländern gekauften Schiffen; das Geld wurde aus deutschen Quellen bezogen, mit Wissen und Hilfe des Grafen Bernstorff. Wagner versuchte den Rest seiner Schiffe zu retten, indem er sie auf einen anderen Konzern, die Foreign Transport and Mercantile Corporation, übertrug.

Japan.

Von der schweizerischen Grenze, 23. Sept. Der Japansagentur zufolge ist der japanische Ministerpräsident Graf Terauchi zurückgetreten.

Frankreich.

W.B. Bern, 22. Sept. Die französischen Zeitungen France Libre, Bataille, Heure, Humanite, Journal du Peuple, Lanterne, Verite, Populaire, Pays und Cour haben sich unter dem Namen „Demokratischer Presseverband von Paris, den französischen Departements und den Kolonien“ zu einer Gruppe zusammengeschlossen, die gemeinschaftlich gegen die unter dem gegenwärtigen Zensurregime mögliche Diktatur der Berle und ankämpfen will. Es wird die Schaffung von Rechtsparagrafen zur Bestrafung der Verleumdung verlangt.

Sibirien.

W.B. Wladivostok, 22. Sept. Reuter. Gatto, der Führer der Tscheko-Slowaken in Sibirien, meldet, daß die Organisation der russischen Armee in friedlicher Weise vor sich geht; 50 000 Rekruten sind mobilisiert.

ifine

Sept:
auf dem
er Rach
ten Un
und den
Racine
he Zer
war und
Flieger
der es
den sich
-24.12.
unruhi
t. Im
arbeits
d Orle
en und
Armeeen

hivoren
e Eng-
chdruf
ng un-
Eijen-
ffe be-
gen B.

Gent

antale.
nach
eigung
nach
ding
or und
ich Wi
tem—
Gebiet
und
und
ge zur
nahme
ist es
Jordan
Freiße
beg-

earnest
 wife. See

über
werden
diele
Sehr
als sie
Zust-

port

1. ihr
 2. sieht
 3. Zwei
 4. findet
 5. 11.

Leibniz
Rabot

Bed
und
Hess
deren
porta

Sept.

angen
I du
haben
ffe-
ments
offen.
tügen
ung
chid-
t.

zittert haben, und da die Welt die Lösung des größten Trauerspiels der Weltgeschichte erwartet, wenden wir uns auch an das Schweizer Volk: Gib ein Zeichen dieses Erwachens, tue deine Pflicht, zeige den verirrten Völkern über den Haß den Weg zum Frieden, zum Heil! Biete den Kriegsführenden deine Vermittlung an.“

Eine Anwendung von Vernunft in einem nordamerikanischen Staate.

Daily News vom 4. 9. 18 läßt sich berichten: Der Verteidigungsrat von Nord-Dakota hat die Veröffentlichung irgendwelcher Anklagen wegen Illohalität oder Deutschfreundlichkeit verboten, es sei denn, daß unwiderlegbare Beweise für diese Vergehen beigebracht werden. Das Verbot bezieht sich nicht nur auf im Staate selbst gedruckte, sondern auch auf auswärtige Zeitungen.

Es scheint, bemerkt hierzu der Einsender dieser Nachricht, daß von nun an die Verbreitung eines beträchtlichen Theils der englischen Presse eingeschränkt werden wird, aber vielleicht verliert dabei Nord-Dakota nicht allzuviel.

Vermischte Nachrichten.

* Auf der Hamsterfahrt ermordet. Der Arbeiter Heinr. Geins aus Effen fuhr mit dem Arbeiter Meixötting zusammen zum Hamstern ins Münsterland. In einem Tannenwald in Buldern hat Geins seinen Reifameraden hinterlistig erschossen in der Absicht, ihn zu berauben. Fünf Tage später fuhr der Mörder nach Buldern zurück, schleifte die Leiche einen Kilometer weit von dem Tatorte weg und warf sie in einen unbenutzten Brunnen, wo sie von Kindern zufällig gefunden wurde.

* Der Leichenwagen für den Buttertransport. Bei Jöhrenbüren wurde von der Polizei ein von Fürstenaun kommender Leichenwagen angehalten, der angeblich eine Leiche von Münster holen wollte. In einer Kiste befanden sich verschiedene Lebensmittel, u. a. 300 Eier und 25 Pfund Butter, die beschlagnahmt wurde.

* Im Schacht ersticht. In der Nähe der Braunkohlengrube „Clara“ bei Zirkse befindet sich ein alter Schacht, der seit langer Zeit außer Gebrauch steht, aber umgürtet und mit einer Warnungstafel versehen ist. Zwei Soldaten betraten den Pfad, um den Schacht in Augenschein zu nehmen. Der eine Soldat entfernte die Bretter und wollte zur Grube herabsteigen, wurde aber von den giftigen Gasen betäubt und stürzte herab. Eine Frau, die die Soldaten bemerkte, rief ihnen zu, daß das Betreten dieses Pfades verboten sei. Der andere Soldat wollte dies nun seinem Kameraden sagen; da er denselben nicht mehr sah, nahm er an, daß derselbe schon unten sei. Also ebenfalls hinab, um nach ihm zu sehen, stürzte jedoch gleichfalls betäubt in den Schacht. Es wurden nun sofort Leute herbeigeholt, welche die Soldaten mit vieler Mühe heraufhoben, aber leider gelang es nicht, die Bekümmerten zu retten. Beide sind den giftigen Gasen zum Opfer gefallen.

* **Heimliche Seifenfabrik.** Bei einem Gastwirth in der Nähe von Beuthen wurden durch die Beuthener Polizei für 30 000 Mark frische Toilettenseife beschlagnahmt. Dieselbe muß in Oberschlesien fabriktiert worden sein. Anscheinend sollte die Seife im Schleichhandel weiter verkauft werden.

* Ein neuer Schuherſag. Das Bazarett in Havig-
beck, Preis Münster, Weſfalen, hat ſeit ſaſt zwei Jahren Schuhe
aus Vindenbaſt in Gebrauch und Verfaß getunden, und auch
in die Bazarette der Stadt Münster iſt der Vindenbaſtschuh ſeit
längerer Zeit eingeführt. Der Vindenbaſtschuh iſt hüßlich, feder-
leicht, haltbar und bequem. In Rußland iſt er ſeit vielen
Jahrzehnten gang und gäbe. Ein geſchickter Mann fertigt drei
bis vier Paar täglich an. Es iſt eine mühelos zu erlernende
Kunſt, die ſich auch Kinder, Leichtkranke uſw. raſch aneignen.
Der Vindenbaſt kann zu jeder Jahreszeit, ausgenommen iſt nur
ſtärkerer Froſt, gewonnen werden. Ein großer Vorzug des
Vindenbaſtschuhs iſt ſehr erſprießlich, ſie brauchen keine ſon-
ſtigen Zuthaten, als Woll, Vindbaſen uſw. Eine Ausnahme, weß
unter allem anderen Federſchuherſag! Beſonders eignet ſich
der Baſtschuh als Hauſschuh und Rinderſchuh. Für die Straß-
empfehl ich es ſich, ihn zu ſtärken und beſohlen zu laſſen, wenn er
auch bei gutem Wetter zu getragen werden kann.

* Der verwandelte Schinken. Als die Tochter eines Wessers in Vestrup zum Frühstück den letzten Schinken der im Wienen in einem Sad sich befand, herbeiholen wollte, kam ihr seine Beschaffenheit einigermaßen verdächtig vor, weil er sich merkwürdig hart anfühlte. Dieses zeigte sich noch mehr bei dem Versuch, den Schinken aufzuschneiden. Wie enttäuscht wurde man, als man bei näherem Hinsehen die Entdeckung machen mußte, daß der vermeintliche Schinken in einen Holzfisch verwandelt worden war. Spitzhuden hatten die merkwürdige Verwandlung fertig bekommen.

* Ein verberber Schwindel. Bei einer Gewerbetreibenden in Stolz erschien ein junger Mann, der sich als Sohn eines Fleischermeisters ausgab und angab, sie könnten Fleisch erhalten, sie solle sich nur in den Hausflur setzen. Vaters begehren, dort werde er es ihr ausshändigen. Die Frau glaubte den Angaben, begab sich dorthin und erhielt gegen Zahlung von 240 Mark auch eine schwere Tasche ausgehändigt. Nachdem sie sich entfernt hatte, entdeckte sie doch die ihr ausgehändigte Tasche Sand enthielt. Es gelang einem Polizeibeamten, den Täter zu ergreifen und ihm das Geld wieder abzunehmen; es handelt sich um einen 27jährigen kessungslosen Molergehilfen aus Stettin.

* Sein Blut geopfert. Eine wackere That brachte der Chirurg am Reserbelazarett Bingen, Dr. Hartleib. In dem Zustand eines der Schwerverwundeten plötzlich ein solcher Kräfteausfall eintreten, daß jeder Augenblick das Ende zu erwarten war. Rasch entschlossen öffnete Dr. Hartleib an jenem Arme eine Ader und übertrug eine genügende Menge Blut in den Körper des Verwundeten. Der Erfolg war überraschend. Die Kräfte hoben sich sichtlich, und jetzt ist der schon dem Tode verfallene gewesene Mann nach menschlichem Ermessen außer Gefahr.

Eisenbahnunfälle.

REB. Dresden, 23. Sept. Wie die Morgenblätter melden, fuhr gestern abend 10 Uhr 6 Min. der Leipziger D-Zug mit schon ermäßigter Geschwindigkeit am Riesaer Platz auf den haltenden Berliner D-Zug. Dieser Zug mußte dort halten, da ein Verdonnungszug wegen W

schinendeseftes ihm den Weg verfperrte. Der Berliner Zug wurde vollständig zertrümmert. 31 Reisende wurden getödtet und 30 ſchwer verwundet. Als leichtverletzt ſind bisher 29 Perſonen ermittelt worden.

Aus Provinz und Nachbargebieten

!!: Innungsoberrmeister und vom Hilfsdienst befreit. Auf die Vorstellungen verschiedener Handwerkskammern hat das Kriegsamt angeordnet, daß eine Bezugsziehung der Innungsoberrmeister zum Hilfsdienst grundsätzlich zu unterbleiben hat. In einem Falle war schon vom Bestimmungsausschuß entschieden worden, daß das kürzlich schwer darniederliegende Handwerk, soweit es Bedeutung im Sinne des Hilfsdienstgesetzes hat, nach jeder Richtung hin der Unterstützung bedarf. Es muß für notwendig gehalten werden, daß ein Obermeister jedersets in seinem Innungsbezirk die ihm obliegenden vielfachen Pflichten erfüllen kann.

!!: Die Versorgung der Kleinen mit Schuhwerk. Kleine Kinder wachsen ihr Schuhwerk besonders schnell aus. Ihnen von vornherein auf Wachstum der Füße berechnete Schuhe zu kaufen, empfiehlt sich aus Gesundheitsrücksichten nicht. So kam es häufig zu Klagen, daß für Kinder, die durch die Bekanntmachung vom 27. März 1918 getroffene Regelung nach der jede Person innerhalb von 12 Monaten nur einen Schuhbedarfschein ausgestellt erhalten kann, nicht genüge. Die Reichsstelle für Schuhversorgung war jedoch bisher bei dem herrschenden Mangel an Kinderschuhwerk nicht in der Lage, für kleine Kinder Anspruch auf eine größere Anzahl von Schuhbedarfscheinen zu gewähren. Inzwischen wurde aber Vorsehung getroffen, die Herstellung von Kinderschuhwerk zu steigern, so daß nunmehr eine Neuregelung der Vorschriften der Bedarfscheine, soweit es sich um Schuhwerk für kleine Kinder handelt, in Erwägung gezogen werden konnte. Solange diese Erwägungen noch nicht abgeschlossen sind, ermächtigt die Reichsstelle für Schuhversorgung einstweilen die Ausfertigungsstellen, für Kinder bis zu drei Jahren innerhalb 12 Monaten auch noch einen zweiten Schuhbedarfschein auszustellen, sofern die Eltern ein Paar getragener Kinderschuhe abgeben und der Ausfertigungsstelle die dafür auszustellende Abgabebescheinigung vorlegen.

!! Vieblich a. Nh., 22. Sept. Durch leichtfertiges Umgehen mit Spiritus entstand hier ein Zimmerbrand, bei dem Mutter und Tochter schwer verbrannten. Das Kind ist bereits gestorben.

!! Frankfurt a. M., 22. Sept. Durch einen Brand wurden heute Abend die in einem Gebäude der Eisenbahnstationen an der Jöckelner Straße lagernden großen Winterfuttervorräte für die Kleinbeschäftigten der hiesigen Eisenbahnbeamten vernichtet. Mit der Bekämpfung des Brandherdes hatten zwei Feuerwagen nahezu zwei Stunden zu tun. Der Schaden ist bedeutend und um so empfindlicher, da Erbsen für die verbrannten Vorräte kaum noch zu beschaffen ist.

11: Frankfurt a. M., 22. Sept. In der städtischen Hafenbahnverwaltung ist man umfangreichen Kohlenbeschaffungen auf die Spur gekommen. Verschiedene Waggon mit Kohlen verschwanden, ohne daß man ihren Verbleib entdecken konnte. Jetzt hat man festgestellt, daß diese Wagen hiesigen Firmen zugeschoben wurden. Ein Beamter wurde bereits verhaftet.

! : Frankfurt a. M., 21. Sept. Die Herrenkleiderfabrik von Weiskamer und Hirsch, Kronprinzenstraße 21, wurde den vergangenen Nacht von Dieben heimgesucht. Die Banden in die im dritten Stock des Hinterhauses belegenen Geschäftsräume ein, öffnete hier mit Zentralbohrern die Magazins und stahl aus diesen, soweit sich bis jetzt feststellen läßt, mindestens 40 000 Mark Futterstoffe. Von den Einbrechern wurden dem Verheißer der wertvollen Waren selbst bislang keine Spuren

!! Frankfurt a. M., 22. Sept. Die Strafkammer verurtheilte den bisher unbescholtenen Ausläufer Franz, Stiegeler wegen Einbruchs zu sechs Jahren Zuchthaus und seine Frau wegen Hehlerei zu einem Jahr Gefängnis. Stiegeler hatte i

Daufe eines Jahres vom Unfchacht aus systematisch die Lagerräume des Zigarrengeschäfts von W. G. Holz an der Konstabler-Wache um Zigarren im Werte von 120 000 Mark beraubt, bis er schließlich durch Geschäftsangestellte, die diebstahllos bei seinen Wüderreien überführt und verhaftet wurden.

! : Höchst a. M. 30 Sept. Die Spindverordnende
Sammlung bewilligte 100 000 Mark für die Ver-
sorgung der Bevölkerung mit Milch durch Infor-

von Milchfäßen. Sie beschloß ferner die Errichtung eines Schuhreparatur-Einstituts und stellte dazu 5000 Mark zur Verfügung. Für die Übernahme der Latrineabfuhr in städtische Verwaltung wurden 30 000 Mark genehmigt. Der städtischen Charité, deren Geldumlauf von 18 Millionen in 1918 e

45 Millionen Mark in 1917 stieg und die Ende 1917 rund 10 Millionen Mark Spareinlagen aufwies, wurde Entlastung teilt. In gemeinsamer Sitzung bewilligten die Stadtverordneten den städtischen Beamten, Hilfsbeamten und Arbeitern eine einmalige Teuerungszulage nach den staatlichen Sätzen und stellten dazu 85 000 Mark bereit.

11: Höchst a. M., 30. Sept. Zwei 15 jährige Fährjunge, Richard Heuerlauf und Hermann Dammhauer, die 15. August aus der Erziehungsanstalt Ebern entwichen waren auf ihrem Abenteuerwege nach hier 1500 Mark fragten u. in Griesheim mit gefälschten Papieren manövierten, wurden hier vor einigen Tagen verhaftet. Erst heute aber gelang es, u. Hilfe des Sicherheitsdienstes die richtigen Namen der Dursch zu erfahren.

! : Höchst a. M., 30. Sept. Vor den Harbwerken stürzte der 47 jährige Arbeiter Wilhelm Landfriedel, während er ein Treibriemen ausbesserte, infolge eines Gerüstbruchs aus ca. 12 Metern Höhe ab. Der Unglückliche, der gerade 25 Jahre den Harbwerken tätig ist, starb nach kurzen Augenblicken.

!!: Höchst a. M., 30. Sept. Durch den Schleichha
del mit Kartoffeln im Versorgungsgebiet Höchst ist die Ver
sorgung der Bürgerschaft mit Winterkartoffeln aufs schwer
gefährdet. Infolgedessen hat der Magistrat einen verstärk
ten Sicherheitsdienst in den betroffenen Straßen eingerichtet

!! Oberursel, 22. Sept. In der Nähe des Motorenfabrik wurde der 29 jährige Sattler Georg Steinmetz von einem Zug der elektrischen Bahn Hohenheim-Frankfurt überfahren und tödtet

!! Nuppenrod, 24. Sept. Hermann Voh, Sohn von W
helm Voh, wurde mit dem Eisernen Kreuz 2 Klasse aus
gezeichnet.

!!: **Willmarrod**, 23. Sept. Der Ehefrau eines hiesigen Einwohnens gerieten beim Krautkochen die Kleider in Brand. In ihrer Angst ließ sie Frau, einer Lobenden Fackel gleich, die Straße, wo Straßenpassanten ihr die Kleider vom Rücken rissen. Die Unglückliche kam im sterbenden Zustande ins städtische Krankenhaus.

!!: Bad Nauheim, 23. Sept. Durch die Polizei wurden hier mehrere Geheimfälschereien aufgedeckt, die schon seit langem hiesige Gasthäuser, Fremdenheime und Privats ausgiebig mit Fleisch versorgten. Die Geheimfälscher waren meistens Geschäftsleute, die sich sonst niemals mit dem Regierhandwerk befaßt hatten und teilweise ihr neues „Gewerbe“ so ungeniert trieben, daß die Kunden oft lange Kolonnen auf den Straßen bildeten. Bis jetzt wurden 11 Personen verhaftet.

!!: Friedberg, 22. Sept. An den Leitungsstellen der Oberhessischen Ueberlandzentrale kamen in der jüngsten Zeit zahlreiche Störungen vor, die auf böswillige Eingriffe zurückzuführen sind. Auf die Ermittlung der Täter hat die Geschäftsführung nunmehr Belohnungen ausgesetzt.

!!: Schlitz, 22. Sept. Nach langjähriger Gefangenschaft in Rußland kehrte am Mittwoch der längst totgesagte Lehrer Schäfer aus Kellershausen unerwartet in die Heimat zurück. Zuletzt hatte man 1915 Nachricht aus einem russischen Lazarett von Schäfer erhalten.

!!: Kassel, 23. Sept. Im Anschluß an die Notiz in Nr. 216 unseres Blattes, betr. Kartoffelpreis teilen wir noch folgendes mit: Während die Schnelligkeitsprämie dem Kartoffelerzeuger unterbietet zu überwiegen ist, ist der Berechnung der ihm auszahlenden Anfuhrprämie die Entfernung seines Hofes bis zur Verladehalle zugrunde zu legen. In der Regel sind für jeden angefahrenen Kilometer 0,05 Mark einzusetzen; Grundstücke hierfür stellt der Kommunalverband im Einvernehmen mit der zuständigen Landes- oder Provinzialkartoffelstelle auf.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Kgl. Kurtheater. Die Vorstellung am nächsten Dienstag, die letzte der diesjährigen Spielzeit, dürfte aus verschiedenen Gründen besonderes Interesse erregen. Einmal bedingt sie die Verabschiedung des Bad Nauheimer Lustspielpersonals, das sich hier immer besonderer Beliebtheit erfreut hat; sodann dürften sich wohl manche zum Besuch entschließen, weil ein Teil der Einnahme dem Emser „Roten Kreuz“ zugewiesen wird und schließlich ist das Lustspiel, das gegeben wird, „die Herren Söhne“ von Leo Walther Stein, ein so hübsches, heiteres und außerordentlich wirksames Werk, daß niemand den Besuch bereuen wird.

!!: Coblenz, 23. Sept. Under Dr. Zimmermanns schen Kaufm. Privatschule beginnen am 8. Oktober neue Kurse von einjähriger und halbjähriger Dauer. Die Nachfrage nach gut ausgebildetem Personal war im letzten Vierteljahr derartig stark, daß die Schule längst nicht alle Stellen besetzen konnte. Besonders war die Nachfrage nach älteren Buchhalterinnen sehr stark, es sollten sich daher mehr reisereifere Damen dem Besuche zuwenden. Für ältere Personen sind die Halbjahreskurse zu empfehlen. Weitere Auskunft über die Schule wird jederzeit im Schulhause Hohenzollernstraße 148 erteilt.

Aus Diez und Umgegend.

Versteigerung. Die heutige Versteigerung des Wohnhauses der Erben des verstorbenen Professors Dr. Karl Walther hatte eine Menge Liebhaber angezogen. Als Höchstbietender der Kauflustigen ging Eduard Thielmann mit 44 000 Mark hervor. Die Tage der Gebäude in der Kass. Brandversicherungs-Kasse ist 22 010 Mark.

Stadtverordneten-Sitzung.

Donnerstag, den 26. Sept. 1918, nachm. 4 Uhr
Tagesordnung:

Vorlagen des Magistrats:

1. Bewilligung eines Beitrages der Stadt zur Kolonial-Krieger-Spende.
2. Bewilligung einer Ausgabe für Verbesserungen an der Maschinenanlage des Schlachthofes.
3. Verlängerung des Vertrages betr. den städtischen Eisverkauf.
4. Genehmigung eines Grundstücksverkaufs.
5. Genehmigung von Grundstücksverpachtungen.
6. Abschluß des Mietvertrages mit dem Schlachthofverwalter.
7. Desgleichen mit dem Maschinenisten.
8. Genehmigung von Steuerniedererschlagungen.
9. Erhöhung der Gasmeßermiete.
10. Uebernahme der Unterhaltung von 4 Ruhestätten auf dem hiesigen Friedhof.
11. Erhöhung des Strompreises für elektrische Kraft.
12. Versorgung heimkehrender deutscher Kriegs- und Zivilgefangener.
13. Bewilligung eines Zuschusses an den Vorstand der Kleinkinderschule.
14. Mitteilungen.

Der Magistrat wird zu dieser Sitzung ergebenst eingeladen.
Bad Ems, den 21. September 1918.

Der Stadtverordnetenvorsteher.
Franz Erwich.

Ein Waggon Weißtraut

unterwegs. Wenn angekommen, nähere Mitteilung.
Chr. Elbert, Dausenau.

Speisekartoffeln

gegen Bezugchein zu kaufen gesucht
Kurhaus Nassau. [921]

Gefunden 1 Schlüssel. Abholen Rathau, Zimmer 4.
Diez, den 21. September 1918

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Von Mittwoch, den 25. September d. Js. ab wird in den hiesigen Kolonialwarenhandlungen auf den an dem Stamm der Brotkarte befindlichen Abschnitt IX 250 Gramm Kaffee-Erfrischmittel ausgegeben.

Freiendiez, den 23. September 1918.

Der Bürgermeister.

Zeichnungen

auf die

9. Kriegsanleihe

werden von uns kostenfrei unter den Bedingungen der Reichsbank entgegengenommen. Zum Zwecke der Einzahlung auf die Kriegsanleihe berechnen wir unsern Mitgliedern für Lombard-Darlehen 5%, Zinsen provisorischfrei.

Bei Abhebungen von Spareinlagen Lit. A. zur Berechnung von Kriegsanleihen verzichten wir nur dann auf die Kündigungsfrist, wenn die Zeichnung bei uns erfolgt.

Diez, den 23. September 1918.

Vorschußverein zu Diez.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

913]



Habe den

Cigarren- u. Cigaretten-Verkauf

der Firma Otto Volds übernommen und führe diesen Artikel in den bekannt guten Qualitäten weiter.

Die mitübernommenen

Manufakturwaren

und andere Artikel werden wegen Aufgabe sehr preiswert verkauft.

B. Schmiemann, Diez,

Oberer Markt 4.



Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielseitig bewiesene Teilnahme während der langen Krankheit und dem nun so schmerzlichen Verlust unseres guten, treusorgenden Vaters, des Herrn

Jakob Gilles

sagen allen, auch den barmherzigen Schwestern des Marienkrankenhauses, sowie für die vielen Kranzspenden herzlichen Dank!

die trauernden Hinterbliebenen.

Bad Ems, den 24. Sept. 1918.

[920]

Zeichnungen

auf die

9. deutsche Kriegsanleihe

nehmen wir auf unserm Büro täglich von 9—12 Uhr vor-mittags entgegen. Bei Abhebungen zu diesem Zwecke aus der Sparkasse und dem Darlehenskonto nehmen wir von der statutenmäßigen Kündigungsfrist Abstand.

Bad Ems, den 23. September 1918.

Emser Vorschuß- u. Kreditverein E. G. m. u. H.
Der Vorstand.

917]

H. Kautz, Karl Lub. Vog.

Emser Vorschuß- u. Kreditverein.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Unser Büro ist durch die Erkrankung eines Beamten bis auf Weiteres nur des Vormittags von 9—12 Uhr geöffnet.

Bad Ems, den 24. September 1918.

Der Vorstand.

H. Kautz, Carl Lub. Vog.

Aufbewahrungsraum

für Lebensmittel, trocken und diebstahlsicher in Diez für sofort gesucht.

Garnison-Kommando, Diez. [911]

Verkauf von Obst.

Ich bin angehalten, die Erzeuger dringend zu ersuchen, ihren Verbrauch an Obst einzuschränken und die Notwendigkeit zu erkennen, daß alles Obst erforderlich ist, um Brotausfuhrmittel zu beschaffen.

Gleichzeitig weise ich darauf hin, daß der Absatz von Wirtschafts-, Tafel- und Edelobst nur an die laut amtlicher Bekanntmachung vom 29. August Kreisblatt Nr. 206 bestellten Aufkäufer erfolgen darf.

Das Zurückhalten von Obst führt zu strengen Maßregeln. Die Preise, die sich frei Waggon der Verladestation verfahren, sind wie folgt festgesetzt: Fall- und Schüttel-Äpfel und -Birnen Mk. 15 per Ztr., gepflückte Tafel-Äpfel und -Birnen Mk. 35 per Ztr.

Die Ueberwachung des Obstverkaufs ist vom Kreisaußschuß bestellten Kontrolloren übertragen worden.

Nassau, den 20. September 1918.

Jacob Landau, Haupt-Kommissionär. [905]

Landhaus

mit Obst- und Gemüsegarten, auch mit Stallung zu kaufen gesucht. Offerten mit ausführlicher Angabe unter H. Chr. D. an die Geschäftsst. d. D. [919]

Gut erhaltenes

Herz zu verkaufen

Stahlgraben 2.

Ansänger

Sucht

H. Dietrich, Bad Ems

Wir suchen für den Oktober für unsere Trennfabrik noch eine Anzahl

Arbeiter

und

Arbeiterinnen

u. einen Arbeiter ausschließlich für Nachtarbeit Martin Fuchs & Co. Diez.

Ordentliches

Hausmädchen

für bald gesucht, auch in Mädchen kann angelernt werden. Dammheim

August-Victoria

Coblenz

Goldene (Armband)

Damenuh

von Goldstein nach Diez, gegen Belohnung abzugeben der Geschäftsst. d. Diez



Ach so früh bist du von uns geschieden. Wir hoffen auf ein Wiedersehen. Doch größer sind jetzt unsere Schmerzen. Da dieses nicht mehr kann geschehen. So ruh' nun sanft, du treues Herz, Du hast den Frieden und wir den Schmerz.

Auch meinen heissgeliebten, herzenguten Mann, seiner 3 Kinder treusorgenden Vater, unsern einzigen hoffnungsvollen, braven Sohn, unseren lieben Bruder, Schwager und Onkel

Unteroffizier

Fritz Daubach

in einem Inf.-Rgt., Inh. des Eisernen Kreuzes II. Kl. u. der Hess. Tapferkeitsmedaille

mussten wir dem Vaterlande opfern. Im Alter von 30 Jahren traf ihn am 25. August nach fast vierjähriger, treuer Pflichterfüllung die tödliche Kugel.

In unsagbar tiefem Schmerz

Lina Daubach, geb. Gessert

nebst Kindern u. Angehörigen

Geilnau, Bad Ems, Wiesbaden, im Felde und England, den 23. Sept. 1918.

1914

Am 21. September verschied an einem Herzschlag im 59. Lebensjahre mein lieber Bruder, unser lieber Schwager und Onkel

der Apotheker

Adolf Caesar

in Kiel.

Familie Caesar.

Katzenelnbogen, den 22. Sept. 1918

1914

Kgl. Kurtheater Bad Ems

Leitung: Hofrat Hermann Steingoetter.

Dienstag, den 24. September 1918.

Die Herren Söhne.

Schwank in 3 Akten von Stein u. Walter.

Phot. Vergrößerungen.

auch farbig, in Ia. Ausführung liefert

J. Goebel, Hofphotograph, Bad Ems

Fürchig

Stundenmädchen

gel. [903]

Frau Fanny Rischberger, Bad Ems.

Ein tüchtiges

Mädchen

mit guten Zeugnissen gesucht.

Frau Senade.